Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Interview

Dobrindt plant Doping-Kontrollen für Autos

Interview in der Bild am Sonntag am 14.02.2016

Bundesverkehrsminister Dobrindt

Quelle: BMVI

Die besten Ideen kommen beim Tanken. Der Verkehrsminister über V W-Krise, E -Autos und Ladestationen am Supermarkt

Kurz bevor wir Alexander Dobrindt (45, C S U) diese Woche zum Interview treffen, empfängt der Bundesverkehrsminister wichtigen Besuch aus den U S A: Christopher Grundier, Direktor der U S-Umweltbehörde E P A. Seine Behörde ermittelt in der V W-Abgasaffäre. Volkswagen drohen in den U S A 40 Milliarden Dollar Strafe.

Herr Minister, der V W-Skandal um manipulierte Abgaswerte hat die deutsche Wirtschaft erschüttert und die Autoindustrie in Verruf gebracht. Was tut der Verkehrsminister?

> Ich räume auf und sorge dafür, dass der Schaden von V W behoben wird und für betroffene Kunden keine Nachteile entstehen. Wir wollen zudem sicherstellen, dass solche Manipulationen nicht wieder passieren und werden das Kontrollsystem weiterentwickeln.

Wie soll das aussehen?

Es wird Kontrollen für Kraftfahrzeuge im Stile von Dopingtests geben. Unangemeldet, jedes Jahr. Nach dem Zufallsprinzip werden Fahrzeuge beispielsweise über Autovermietungen ausgewählt und deren Schadstoffausstoß getestet.

Wer soll das machen?

Wir bauen eigene staatliche Prüfstände beim Kraftfahrt-Bundesamt auf. Die Aufsicht über die Kontrollstellen hat das Bundesverkehrsministerium. Diese zusätzlichen Prüfungen sollen helfen, durch den V W-Skandal verspieltes Vertrauen in die Autoindustrie wiederherzustellen.

Jeder Hersteller muss zu jeder Zeit damit rechnen, kontrolliert zu werden?

So ist es. Neben den Schadstoff-Anti-Doping-Tests planen wir unter anderem noch eine Rotation der Prüfdienste und die Offenlegung der Motorsoftware, das sind schlagkräftige Maßnahmen.

Was erwarten Sie von V W?

V W muss weltweit Vertrauen zurückgewinnen. Dafür ist es wichtig, dass die Verantwortlichen klar benannt und zur Rechenschaft gezogen werden. Ich erwarte, dass Volkswagen vollumfänglich über die Abläufe, die zu der Manipulation geführt haben, Auskunft gibt.

V W-Chef Matthias Müller ist seit vielen Jahren im Konzern. Ist er damit wirklich der Richtige, um die Krise zu bewältigen?

Mein Eindruck ist, dass Matthias Müller genau weiß, dass er nur mit Transparenz und Offenheit den Skandal aufarbeiten kann. Es geht ja nicht allein darum, wieder regelkonforme Autos auszuliefern, sondern auch darum, die Kernkompetenz und damit die Innovationskraft der Marke V W zu erhalten.

2015 waren von 3,2 Millionen neu zugelassenen P K W gerade mal 12363 Elektroautos - das sind 0,39 Prozent. Geht es in diesem Tempo weiter, dauert es noch 80 Jahre, bis in Deutschland eine Million Elektroautos zugelassen sind. Sie wollen dieses Ziel aber bis 2020 erreichen. Ist Ihre E -Offensive gescheitert?

Ganz und gar nicht. Eine Million Fahrzeuge im Jahr 2020 sind machbar. Die Zahl der Elektrofahrzeuge hat sich im vergangenen Jahr bereits verdoppelt. Jetzt müssen wir weitere Anreize schaffen, um der E-Mobilität zusätzlichen Schub zu geben. Der Schlüssel dazu liegt im Aufbau einer Ladeinfrastruktur – und zwar in der Fläche und nicht allein auf allen Autobahnraststätten.

Wo denn noch?

Unser Vorschlag ist: 15000 zusätzliche Ladesäulen in ganz Deutschland aufbauen. Dafür werden 300 Millionen Euro in die Hand genommen. Eine normale Ladesäule kostet rund 10000 Euro und lädt die Batterie in etwa vier bis fünf Stunden, eine Schnellladesäule schafft das im Schnitt in rund 20 Minuten, kostet dabei 35000 Euro.

Wo sollen die stehen?

Betrieben werden sollen diese Ladesäulen unter anderem von privaten Investoren. Für Supermarktketten, Shopping-Center oder Baumärkte kann das ein Geschäftsmodell sein. Während das Elektroauto geladen wird, kann man in Ruhe einkaufen. Deshalb kann man Kontingente ausschreiben, auf die sich Unternehmen dann bewerben können.

Haupthindernis für viele Autokäufer ist der zu hohe Preis der E-Autos. Was ist so schlecht an der Idee, den Kauf eines Elektroautos mit 5000 Euro zu bezuschussen?

Richtig ist: Damit diese Autos interessanter werden, müssen sie preiswerter werden. Ich habe keine ideologischen Vorbehalte gegen Kaufanreize. Ob und welches Modell dabei konsensfähig ist, wird man sehen.

Sind 5000 Euro Kaufprämie realistisch?

Die Diskussionen darüber laufen. Klar ist aber: Die Automobilindustrie wird vor allem auch einen erheblichen Beitrag dazu leisten müssen, die E-Mobilität weiter nach vorn zu bringen, wenn sich der Bund dabei finanziell engagieren soll.

Die EU hat Ihre PKW-Maut für Ausländer gestoppt. Wann gestehen Sie ein, dass Ihr Lieblingsprojekt gescheitert ist?

Das Gegenteil ist der Fall. Wir haben in Deutschland alle gesetzlichen Voraussetzungen für die technische Umsetzung der Maut geschaffen, aber die EU blockiert. Brüssel spielt auf Zeit und hat uns nach sechs Monaten immer noch kein begründetes Mahnschreiben zugeschickt. Das halte ich für völlig inakzeptabel und habe dies gegenüber der Kommission bereits deutlich gemacht. Das Ganze ist ein weiteres Schauspiel der Brüsseler Eurokratie.

Auf der A 9 zwischen München und Nürnberg dürfen auf 160 Kilometern seit diesem Jahr sogenannte Roboterautos fahren. Gibt es bald weitere Teststrecken für fahrerlose PKW?

Wir arbeiten an der Entwicklung von Teststrecken auch in Innenstädten. Dafür kommen mehrere Städte infrage, zum Beispiel mit Ingolstadt treffen wir dazu eine konkrete Vereinbarung.

Wann wird das fahrerlose Auto in Deutschland Standard?

In fünf Jahren werden die Neuwagen in der Lage sein, selbst zu fahren. In zehn Jahren stehen dann voll automatisierte Autos im Verkaufsraum.

Sie haben als einziger Minister die Kanzlerin in der Flüchtlingskrise öffentlich hart kritisiert. Wie hat Angela Merkel darauf reagiert?

Ich argumentiere in der Sache, und dabei kennt Angela Merkel meine Meinung, ich habe mehrfach mit ihr darüber gesprochen.

Wer öffentlich seinen Chef kritisiert, muss mit der Entlassung rechnen. Hatten Sie keine Sorge, dass Sie Merkel aus der Regierung wirft oder zumindest öffentlich zurechtweist?

Stellen Sie diese Frage auch S P D-Ministern? Ich vertrete in der Koalition die C S U, und außerdem gehe ich davon aus, dass man in hohe politische Ämter gewählt wird, um für seine Überzeugung zu werben und diese nicht zu verstecken.

Wer sollte 2017 für die C S U als Spitzenkandidat in den Bundestagswahlkampf gehen?

Der gefühlte Spitzenkandidat der C S U für die Bundestagswahl wird Horst Seehofer sein.

Und der Tatsächliche?

Ich kann der C S U nur raten, bei der Bundestagswahl Horst Seehofer zu plakatieren.

Das Interview führten Roman Eichinger und Burkhard Uhlenbroich.

Quelle: Bild am Sonntag

- © 2019 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
-